



Antrag

der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Eine interkulturelle Bildung braucht mehr pädagogische Fachkräfte mit Migrationshintergrund

Der Landtag wolle beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert,

1. darauf hinzuwirken, dass der Anteil der Migrantinnen und Migranten als Fachkräfte in Berufen des Bildungs- und Erziehungssystems erhöht wird,
2. die gezielte Förderung der Zweisprachlichkeit von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund modellhaft durch entsprechende muttersprachliche Angebote in Kindertagesstätten und Schulen zu erproben.

Dazu soll die Landesregierung insbesondere folgende Maßnahmen ergreifen:

- Gemeinsame Werbung für die Ausbildung als LehrerInnen und ErzieherInnen zusammen mit Schulen und Hochschulen, mit Migrantenorganisationen, mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit und mit Weiterbildungsinstitutionen;
- Maßnahmen zur Erleichterung der Anerkennung vergleichbarer ausländischer Ausbildungs- und Studienabschlüsse sowie im In- und Ausland erworbener Berufserfahrung,
- Stärkerer Einsatz von Fachkräften mit Migrationshintergrund in der Sprachförderung in Kindertagesstätten und Schulen

- Unterstützung eines landesweiten Fachaustausches von ErzieherInnen und LehrerInnen mit Migrationshintergrund,
- Verankerung von Theorie- und Praxismodulen der Pädagogik interkultureller Bildung als verbindliche Anforderung in der Lehreraus- und Fortbildung. Zur Vermittlung dieser Kompetenz in der Lehrerbildung sollen auch Fachkräfte mit Migrationshintergrund als Lehrende hinzugezogen werden.

Begründung:

Kinder von heute sollen sich morgen als Erwachsene in einem Alltag behaupten, der zunehmend durch internationale Beziehungen und interkulturelle Zusammenarbeit in Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft bestimmt wird. Hierauf müssen sie durch interkulturelle Pädagogik vorbereitet werden.

Auch in Schleswig Holstein begegnen sich in zunehmend mehr Kindertagesstätten, Schulen und Freizeitorien Kinder und Jugendliche sehr unterschiedlicher sozialer, kultureller und sprachlicher Herkunft. Trotzdem wird interkulturelle Pädagogik nicht überall praktiziert und ist noch nicht überall in den Erzieher- oder Lehrerkollegien verankert.

Ein wesentlicher Grund hierfür liegt im Mangel an PädagogInnen mit Migrationshintergrund in unserem Bildungssystem. Sowohl in Kindertagesstätten und Jugendzentren, vor allem aber in Schulen, fehlen bisher ausgebildete Lehrkräfte, SozialpädagogInnen und ErzieherInnen mit eigener Migrationserfahrung als dauerhaft beschäftigte Fachkräfte.

Außerdem wird bisher die potentielle Bilingualität von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Kindertagesstätten und Schulen viel zu selten als Chance genutzt.

Angelika Birk und Fraktion